

Zwei Tage feiern zum Jubiläum

39 Sportler gründeten einst den TSV – Aus zunächst improvisierten Bedingungen entstand eine Institution in Bayern

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – Es ist ein kleines Jubiläum, aber ein großes Fest, das die Herrschinger Handballer an diesem Wochenende anlässlich ihrer Gründung vor 70 Jahren feiern. Schon heute Abend versammeln sich die Veteranen im Andechser Hof, um in tausenden Erinnerungen an die gute alte Zeit zu schwelgen. Auch beim anschließenden Festakt wird wohl manches aus Vergangenheit und Gegenwart der Sparte zur Sprache kommen. Weiter geht es am Samstag und am Sonntag mit den oberbayerisch-mittelfränkischen Duellen zwischen den Teams des TSV und denen des HC Erlangen. Als Reminiszenz an die gute alte Zeit tragen die jüngeren Jahrgänge ihre Begegnungen am alten Sportplatz am See aus, wo einst ihre sportlichen Ahnen die ersten Spiele bestritten. Die Erwachsenen absolvieren dagegen ihre Partien in der Nikolaushalle. Der eigentliche Höhepunkt steigt bereits am Samstag um 17 Uhr, wenn die Landesliga-Herren vom Ammersee auf das Bundesliga-Team aus Erlangen treffen.

Hohen Besuch sind die Herrschinger in ihrer Gemeinde gewohnt. Neben zahlreichen Bundesligisten tummelte sich hier vor elf Jahren auch die deutsche Nationalmannschaft von Trainer

Heiner Brand, um sich auf die Weltmeisterschaft im eigenen Land vorzubereiten. Dass am Ende dieser Expedition der Titelgewinn stand, verließ Herrsching für das Wintermärchen der deutschen Handballer ungefähr denselben Stellenwert wie dem

Campo Bahia der vierte Stern der Fußballer bei der WM in Brasilien.

Dass der Handball am Ammersee einmal eine solche Bedeutung erlangen würde, war 1948 noch nicht abzusehen, als 39 junge Männer und Frauen die Sparte aus der

Taufe hoben. Als Schüler hatten sie in Pasing erste Erfahrungen mit dem Sport gemacht, der zwar in der Region schon weit verbreitet war, aber in ihrem eigenen Ort nicht betrieben wurde. Die ersten Anfänge des Vereins waren, durch die Nachkriegs-

zeit bedingt, von großer Improvisationskunst geprägt. Gespielt wurde auf der grünen Wiese, was bisweilen zu schwerwiegenden Komplikationen führen konnte, wenn Kühe das Feld zuvor gemäht hatten. Um unter einem Dach spielen zu können, mussten

die Herrschinger schon nach München ausweichen.

Die Kooperation mit der Zollschule, der heutigen Bayerischen Beamtenfachschule, bescherte den Handballern ab 1956 die Möglichkeit, in der hiesigen Turnhalle Turniere und Spiele auszutragen. Wirklich verbessert hat sich die Situation erst 24 Jahre später mit dem Bau der Nikolaushalle. Die ist für die inzwischen 550 Mitglieder, von denen mehr als die Hälfte Kinder und Jugendliche sind, inzwischen auch schon wieder zu klein.

Sportlich hat sich der TSV zu einem der angesehensten Vereine innerhalb des Bayerischen Handball-Verbandes entwickelt. Sowohl die Damen als auch die Herren spielen in der Landesliga. Die Jugendabteilung umfasst mehrere Mannschaften, die vom Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen Trainer und Betreuer lebt. Für den größten Erfolg in der Vereinsgeschichte waren denn auch die A-Junioren verantwortlich, die 1995 die Bayerische Meisterschaft gewannen. Die positive Entwicklung der Abteilung, die im sozialen Leben des Dorfes fest verwurzelt ist, ist auch der Verdienst der Vorsitzenden Josef Siglstetter, Hans Wannemacher und Uli Sigl, die während ihrer Amtszeit und darüber hinaus den Verein weiter vorwärtsgebracht haben und noch bringen.



Feier vor vollem Haus: Wie beim Saisonabschluss vor wenigen Monaten rechnen die Handballer des TSV Herrsching auch bei ihren Spielen zum Jubiläum mit vielen Zuschauern – zu Gast ist immerhin unter anderem ein Bundesligist. FOTO: SVJ